

Erzähler vom Westermald

Mit der wöchentlichen achtseitigen Beilage:
Illustriertes Sonntagsblatt.

Hachenburger Tageblatt.

Mit der monatlichen Beilage:
Ratgeber für Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau.

Verantwortlicher Schriftleiter:
Th. Kirchhölzl, Hachenburg.

Tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westermaldgebietes.

Druck und Verlag:
Th. Kirchhölzl, Hachenburg.

Nr. 261.

Erscheint an allen Werktagen.
Bezugspreis durch die Post: vierteljährlich
1,50 M., monatlich 50 Pfg. ohne Postgebühren.

Hachenburg, Mittwoch den 6. November 1912

Anzeigenpreis (im Voraus zahlbar):
die sechspaltige Beilage oder deren
Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 40 Pfg.

5. Jahrg.

Türkischer Schlendrian.

Über die Ursachen des Versagens der türkischen Truppen im jetzigen Balkankrieg wird uns aus türkischen Kreisen geschrieben:

Vor einiger Zeit hatte ich dienstlich in Konstantinopel zu tun, war gerade zu Schiff vom Schwarzen Meer her gekommen und ging an Land. Da kamen Vorreiter angetreten, türkische Kavallerie, und dahinter ein Landauer, in dem eine geradezu unförmliche Gestalt mit offenem Waffenrock in den Holstern mehr lag als saß; der damalige türkische Kriegsminister. Ähnlich fette Leute besetzten das ganze Ministerium. Es tropfte geradezu von Faulheit. Wenns drehte der eine oder andere der Herren sich eine Zigarette. Im übrigen war das Kaiser des Balkankriegs (Erz- oder Befehlshaber) fast allen im Gesicht geschrieben, und jedes Mund überflüssigen Fettes war fester mit unterlagerten Munitionswagen, Konventionen, Soldatenlöhnen erfüllt. Richtig ist der Schlendrian größer, als bei türkischen Beamten. Der Herrmann des Orients ist der türkische Bauer, aber der Schlendrian (Herr) ist ein ganz übler Patron.

Die Folge davon ist, daß bei Kriegsausbruch im letzten Moment alles Nötige erst beschafft werden muß. Was nicht der beste Aufmarschplan der deutschen Instruktionen, wenn die Artillerie keine Spannung hat, die Infanterie auf die Gewehre warten muß und die Kavallerie ohne Karten ins Gelände geschickt wird? Kurz vor dem Kriege hatten die Türken gegen hohes Gehalt zwei deutsche Flieger engagiert, den einen, der in Preußen Leutnant a. D. gewesen war, unter Ernennung zum Hauptmann, auch waren Flugzeuge angeschafft und einige von ihnen nach Ost-Russien gebracht worden. Das Geld für Flugzeugschuppen aber hatte irgend ein fetter Balkankriegsminister gefunden. Die Kriegsorgane aus Steinwand und Stahl brach 14 Tage auf offenem Felde, die Tragflächen versagten sich, die Motoren verrosteten und verknickten, und außerdem war auch das Handwerkszeug der Mechaniker verfallen. Ein Kavallerie-Regiment verlor nachweislich die Stellung der Bulgaren zu attackieren. Die Pferde aber, die statt des Sattels, der nicht zu finden war, zwei Tage lang nur Häute erhalten hatten, waren nur in schwächlichen Galopp zu bringen, und schon vor dem Einbruch in den Feind wurde der Angriff niedergemacht. Das sind nur einige bezeichnende Beispiele.

Der Schlendrian war überall zu finden. Am empfindlichsten hat er sich bei der Versorgung der Soldaten gezeigt. Obwohl tatsächlich Lebensmittel in Hülle und Fülle vorhanden waren, hatte man sie aber nicht rechtzeitig verteilt. Die Bulgaren erbeuteten in einer verlassenen Position Munitionsvorrat für einen wochenlangen Feldzug, an anderen Stellen aber bekamen türkische Regimenter buchstäblich nichts zu essen, so daß sie zum Angriff in fast fieberigem Zustande vorgehen mußten. Fürchterlich ist unter diesen Umständen der Rückzug geworden. Wandende Gefallen, im ersten Frost ohne Mantel, im Regen mit zerfallenen Stiefeln, von denen zum Teil die Sohlen ganz abgerissen waren, schlepten sich dahin.

Die Nicht-Muselmanen, die Andersgläubigen, die früher vom Kriegsdienst befreit waren, neuer Zeit aber ins Heer eingezogen wurden, sporen jetzt die tüchtigen Vorkämpfer in Konstantinopel aus, denn diese seien stets zuerst davongelaufen. Das mag schon sein. Aber sie haben sich zunächst sehr tapfer geschlagen, nur ging es über ihre Kraft, auch noch zu verhungern, während es den Muslimen natürlich gleichgültig ist, was für Leiden Allah von ihnen zu erdulden verlangt. Auch für sie gibt es aber eine Grenze der Leistungsfähigkeit. Wenn die Mühe vor Erschöpfung erst zu zittern, daß man nicht mehr zielen kann, oder wenn keine Patronen zur Stelle sind, so daß ein Schießen überhaupt unmöglich wird, dann ist doch alles zu Ende und jeder weitere Widerstand unnütz.

Zum großen Teil trägt an der türkischen Niederlage auch der Dünkel der jungtürkischen Offiziere die Schuld, jener politisierenden Herren, denen Freiheit über Mannszucht geht. Ich habe im Gespräch mit einzelnen von ihnen in den letzten Jahren Erfahrungen gesammelt, die niederschmetternd sind. Wenn erst der Hauptmann den General für einen Fiesl erklärt und die eigene taktische Weisheit vor allem Volk zum Leuchten bringt, seine Weigerung, zu gehorchen, auch noch ganz gemächlich „begründet“, dann kann man mit einer solchen Armee nichts anfangen. In Deutschland, das doch für die Türken angeblich das Vorbild war, gibt es aber weder Politik noch Schlendrian. Bei Kriegsausbruch ist nichts erst anzuschauen, sondern alles ist da. Der verlorbene große Kriegsminister v. Roon hat einmal erklärt, er habe nie im Leben eine so ruhige Zeit durchgemacht, wie in den Tagen der Mobilmachung 1870: alles ging seinen Gang und auch nicht von einem einzigen Korpskommando kam auch nur ein Anruf.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Auf ministerielle Anweisung hin veranlassen jetzt die Landräte in Preußen Unterrichtsurteile über Gesetzesfragen. Die Ämter, an denen die Beamten der Landräte, Ämter und die Mitglieder der Kreisräte teilnehmen, haben den Zweck, durch Aufklärung über Gesetzesbestimmungen eine zielbewusstere Behandlung der den

Landrätsämtern zugehenden Anträge der mündigfachen Art zu sichern und gesetzeswidrige Entscheidungen der Kreisrätschüsse zu verhindern. Die Bezirksrätschüsse kommen sehr häufig in die Lage, in ihren Urteilen auszusprechen zu müssen, daß die Kreisrätschüsse Gesetzesbestimmungen nicht richtig erfaßt haben und infolgedessen irrthümliche Entscheidungen fällen.

* Der preussische Staatsminister a. D. Dr. jur. Graf Voß zu Eulenburg ist Dienstag früh um 4 1/2 Uhr in seiner Berliner Wohnung an Herzschwäche gestorben.

Der Verstorbene wurde 1831 in Bielefeld, Kreis Friedland geboren. Er begann seine Laufbahn 1850 als Landrat in Deutsch-Krone. Unter Bismarck war er von 1878 bis 1885 preussischer Minister des Innern, wurde von diesem jedoch wieder aus dem Amt verdrängt und kam als Oberpräsident nach Hessen-Nassau. Noch einmal leuchtete sein Stern auf, als unter dem Reichskanzler Caprivi ein besonderer preussischer Ministerpräsident geschaffen, als der Eulenburg 1892 berufen wurde. Mit Caprivi konnte er sich jedoch nicht verstehen und so schied er 1894 schon wieder aus diesem Amte, um sich in den Ruhestand zurückzuziehen. Der Verstorbene war seit 1899 Mitglied des preussischen Herrenhauses auf Lebenszeit. Eulenburg belag auch den Schwarzen Adler-Orden.

* Die vom Reichskanzler bei den Fleischenerungsdebatten im preussischen Abgeordnetenhaus angekündigte Kommission zur Prüfung der Zustände auf dem Vieh- und Fleischmarkt soll noch im Verlaufe dieses Monats zusammentreten. Die Mitgliederzahl dieser Kommission wird 30 betragen, von denen die Hälfte von den beteiligten Interessenten gestellt, die andere unmittelbar berufen werden soll. Die Kommission wird sich aus Vertretern der Wissenschaft und Statistik, der Landwirtschaft, der landwirtschaftlichen Genossenschaften, des Viehhandels, der Kommissionäre des Fleischerhandels, der Schlachthofdirektoren, sowie aus Vertretern der Kommunalverwaltungen zusammensetzen. Die Verhandlungen sollen kontraktlich stattfinden.

* Der italienische Minister des Auswärtigen, di San Giuliano, hatte am Montag eine längere Besprechung mit den leitenden deutschen Staatsministern. Dienstag gab er zu Ehren des Reichskanzlers in der italienischen Botschaft ein Frühstück, an dem u. a. der Kanzler, der preussische Kriegsminister v. Seevingen und Unterstaatssekretär Zimmermann vom Auswärtigen Amt teilnahmen. Dienstagabend um 1/8 Uhr wurde der Minister in Potsdam vom Kaiser in Audienz empfangen. Daran schloß sich eine feierliche Tafel, an der der Minister teilnahm. — Zu diesem Ministerbesuche schreiben die italienischen Blätter, der Besuch in Berlin, der als ein Höflichkeitstakt unter allen Umständen stattgefunden hätte, nehme, da er gerade jetzt stattfindet, angesichts der Tagesereignisse eine besondere Färbung an, so daß man ihn einen balkanischen Besuch nennen könne. Man hat volles Vertrauen, daß der Besuch zur Lösung der augenblicklichen schwierigen Probleme beitragen werde. Italien werde zur Lösung der Probleme eine verständnisvolle Haltung einnehmen und bei der Verteidigung eigener Interessen auch die Interessen anderer berücksichtigen.

Italien.

* Über die Kosten des Tripoliskrieges sowie die wirtschaftliche und finanzielle Lage während des Kriegsjahres hat der italienische Minister des Auswärtigen di San Giuliano einen genauen Bericht unterbreitet. Danach hat der Krieg im ganzen 458 Millionen Lire gekostet. Alle Ausgaben sind aber durch die Einnahmen vollkommen gedeckt worden, so daß neue Anleihen und Steuern nicht erforderlich sind. — Die freiwillige Unterwerfung der Araber in Tripolis macht schnelle Fortschritte. Allein in der letzten Woche haben sich über 6000 Araber den Italienern unterworfen.

Nordamerika.

* Auch in diesem Jahre sind die Kosten der Präsidentschaftswahl außerordentlich groß, doch erreichen sie bei weitem nicht die Höhe wie in früheren Jahren, wo jede einzelne Partei mehr Aufkosten hatte als in diesem Jahre alle zusammen. Statistiker haben ausgerechnet, daß Roosevelt bis jetzt auf seinen Agitationsreisen 19.000 Meilen zurückgelegt und 275.000 Worte gesprochen hat, Gouverneur Wilson, der demokratische Kandidat hat 30.000 Meilen durchquert und 210.000 Worte gesprochen. Die Auskosten für Last sind sehr gering. Der Präsident hat auch jede Hoffnung auf einen Sieg aufgegeben. Die republikanische Partei hat große Summen für die Bestechung der Wähler verausgabt. Um diesem Wahlschwindel einen Riegel vorzuschieben, hat die progressivistische (Roosevelt-)Partei den berühmten Detektiv John Burns engagiert, der in New York die Wahlschwindler verhaften soll.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 5. Nov. Der ausständliche Bundesratsvorsitzende hat alle auf die Fleischfrage bezüglichen weitergehenden Anträge abgelehnt. Es bleibt somit bei den bisherigen Maßnahmen der Reichsregierung gegen die Fleischsteuerung.

Cammin, 5. Nov. Die Reichstagswahlwahl für den verstorbenen Abgeordneten v. v. Normann im Wahlkreis Greifenberg-Cammin ist auf den 16. November angesetzt worden.

München, 5. Nov. Die Entscheidung des Bundesrats in der Jesuitenfrage soll noch vor Zusammentritt des Reichstages erfolgen.

Triest, 5. Nov. In einer Sitzung des nationalliberalen Wahlkomitees zu Kreuznach wurde beschlossen, als Nachfolger des verstorbenen Abg. D. Odenberg den Vorstehenden des Hausraths der Bauernbundes, den Pfarrer Oertel aus Neureich, zum preussischen Landtagskandidaten vorzuschlagen.

Diedenhofen, 5. Nov. Das Gnabengesuch der fünf Kapläne, die seinerzeit wegen subordinationenwidrigen Benehmens bei der Kontrollverammlung vom Oberkriegsgericht in Reib zu sechs Monaten Festungshaft verurteilt worden waren, ist abgelehnt geblieben worden. Die Verurteilten haben die Strafe anzutreten.

Budapest, 5. Nov. Gestern um 5 Uhr nachmittags traf Kaiser Franz Josef zur Eröffnung der Delegationen ein. Er fuhr im offenen Wagen zur Burg. Die dichtgedrängte Volksmenge bereitete ihm begeisterte Ovationen.

New York, 5. Nov. 7000 Angestellte der Canadian Pacific-Bahn sind gestern auf der ganzen Linie ausständig geworden. Weitere Streiks und Verstreudungen werden unmittelbar befürchtet. Die Angestellten verweigern die Ausrufung des Schiedsgerichts.

New York, 5. Nov. Zum Präsidenten der Republik Nicaragua ist Adolfo Diaz und zum Vizepräsidenten Fernando Solerjano gewählt worden. Das Land ist ruhig.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

62. Sitzung.) Berlin, 5. Nov. Das Haus verhandelte heute über die nationalliberale Interpellation wegen Ausführung des

Privatbeamtenversicherungsgesetzes.

Die Nationalliberalen fragen die preussische Regierung in der Interpellation, ob sie bereit wäre, beim Bundesrat auf eine Beteiligung der bestehenden Unklarheiten hinzuwirken.

Verändert wurde die Interpellation durch den Abg. Dr. Benner (natl.), der sich nicht darauf beschränkte, auf die herrschende Rechtsunsicherheit hinzuweisen, sondern an dem ganzen Gesetz scharfe Kritik übte, das mit großer Überbahrung verabschiedet worden wäre.

Handelsminister Dr. Endow wies in seiner Beantwortung der Interpellation den Vorwurf der Überbahrung zurück, da die Regierung gerade von den Parteien zur Vorlegung und Verabschiedung des Gesetzes unablässig gedrängt worden sei. Im übrigen erklärte der Minister, daß sowohl die Reichsbehörden wie die zuständigen Landesbehörden ununterbrochen dahin arbeiteten, etwaige noch bestehende Zweifel zu klären und freitragende Fragen zu lösen. Er mußte allerdings zugeben, daß noch immer große Schwierigkeiten beständen, die sich erst im Laufe der Jahre durch die Erfahrungen der Praxis würden beseitigen lassen.

In der Besprechung der Interpellation stellten sich die Redner sämtlicher Parteien auf den Standpunkt des Interpellanten. Alle erkannten an, daß große Unklarheiten und Unklarheiten beständen, die unbedingt beseitigt werden müßten, bevor das Gesetz in Kraft trete, was am 1. Januar 1913 geschehen soll. Nur in der Beurteilung des Gesetzes gingen die Meinungen weit auseinander.

Nachdem der Gegenstand erledigt war, wandte sich das Haus der Beratung des vom Abg. Eder-Winckel (natl.) eingebrachten Antrages zu, der verlangt, daß weitere 100.000 Mark im Etat angesetzt werden, um durch planmäßigen

Massenanbau von Obst und systematische Förderung des garten- und feldmäßigen Gemüsebaues in hiesiger durch Bodenbeschaffenheit und Lage zu großen Abzügen besonders geeigneten Gegenden der ausländischen Konkurrenz wirksamer als bisher entgegenzutreten.

Dem Antrage, der von dem Abg. Eder-Winckel eingebracht wurde, stimmten die Redner aller Parteien zu. Abg. Hauptmann (3.) empfahl einen Obst- und Gemüsebau zum Schutz der heimischen Produktion. Dem widersprach der Abg. Hoffmann (Soz.), da durch einen solchen soll eine Verteuerung des Gemüses und Obstes eintreten würde.

Nachdem dann noch Geheimrat Freiherr v. Hammerstein erklärt hatte, der Landwirtschaftsminister hoffe, daß es möglich sein wird, im demnächstigen Etat namhafte Mittel zur planmäßigen Förderung des Obst- und Gemüsebaues flüssig zu machen, wird der Antrag einstimmig angenommen.

Das Haus vertagt sich; die nächste Sitzung findet am kommenden Montag statt, und zwar soll dann die dritte Lesung des Sparlastengesetzes vorgenommen werden.

Hof- und Personalmeldungen.

* Nach englischen Zeitungsmeldungen berichtet in Russland große Beorgnis über das Befinden des russischen Thronfolgers. Die ihn behandelnden Ärzte sollen sich sehr wenig günstig ausdrücken. Es wird behauptet, der Thronfolger leide an Weintuberkulose.

* Auf Schloss Widdachten in der holländischen Provinz Gelderland ist der Landkomtur des Deutschen Ordens der Palen Utrecht Graf v. Bentinck und Walder-Lampurg im Alter von 63 Jahren gestorben. Der Graf war erbliches Mitglied der württembergischen ersten Kammer. Vor drei Jahren, weilte auf Schloss Widdachten auch das Deutsche Kaiserpaar zu Besuch.

Heer und Marine.

* Neues schwedisches Schiffschiff. Die schwedische Regierung nahm die erwähnte Offerte der schwedischen Privatwerften für den Bau des neuen Panzerkreuzers an. Die Regierung hatte zuerst die Offerte einer ausländischen Werft angenommen, weil diese niedriger war, als die der schwedischen Privatwerften. Dieses Vorgehen hatte in den beteiligten schwedischen Kreisen große Entrüstung erregt, und die Regierung hat sich anscheinend genötigt gesehen, deshalb ihren Beschluß zu ändern.

* O bis 21 Uhr. In der französischen Armee ist nach

Sachsenburg, 6. November. Am Montag hat der Steinhauserlehrling Josef Sax von hier (geleitet bei seinem Vater, dem Steinhausermeister Josef Sax hier) vor der zuständigen Prüfungscommission in Montabaur die Gesellenprüfung im Praktischen mit der Note „Gut“ und im Theoretischen mit der Note „Vorzüglich“ bestanden.

Die Abtei Marienstatt, welche seit 1888 wieder von den Mönchen bezogen ist, kann demnach im nächsten Jahre das silberne Jubiläum der Wiedereröffnung feiern. — Während dieses Zeitraumes hatte man bezüglich der Bibliothek mit nichts begonnen und heute zählt sie bereits 21 000 Nummern; dem wissenschaftlichen Streben der Klosterinsassen kann somit auch für unsere Zeit das beste Zeugnis ausgestellt werden. Die alte Bibliothek wurde durch die Zeitereignisse in alle Welt zerstreut.

Die Abschichtung des Dreifeldener Weihers bildete gestern und vorgestern das Ziel vieler Bewohner der Umgegend. Auch verschiedene Schulklassen machten am gestrigen Hauptfischtage einen Ausflug nach Dreifelden, um das interessante Schauspiel beobachten zu können. An dem Weher selbst herrschte ein unbewegtes Treiben, Wirtschaftszelte und Verkaufsbuden waren reichlich vertreten und erfreuten sich eines lebhaften Zuspruchs. Da das Wetter einigermaßen günstig war, hatten sich diesmal bedeutend mehr Besucher eingestellt als in früheren Jahren.

Aus dem Kreis Altenkirchen, 5. November. Die Intendantur der 15. Division zu Köln hat die Flurschäden, die bei den Truppenübungen im Kreis im Herbst dieses Jahres entstanden sind, auf 2837,91 Mk. festgesetzt. Hieron entfallen unter anderem auf den Gemeindebezirk Rittersien 1215,75 Mk., auf die Gemeinde Henselbach 416 Mk., auf die Gemeinde Niederingelbach 310,70 Mk., auf die Gemeinde Fiersbach 238 Mk., auf die Gemeinde Walterschen 119,16 Mk., auf die Gemeinde Forstmeieren 103 Mk. usw. Die Grundstücksbesitzer in den Gemeinden Graam, Ersfeld, Hemmeien, Fiershausen, Weyerbusch, Oberölsen, Pirz Maulsbach, Kirchelp, Birnbach, Fluterchen, Werthausen, Leuzbach und Altenkirchen sind mit Beträgen unter 100 Mk. beteiligt.

Herborn, 5. November. Amtlicherseits wird mitgeteilt, daß die königliche Staatsanwaltschaft in Limburg das Verfahren, den Tod der Dienstreise Peter betr., eingestellt hat. Die Oeffnung der Leiche und die Untersuchung einzelner Organe derselben haben ergeben, daß der Tod auf Vergiftung durch Wurstgenuss nicht zurückzuführen ist. — In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde in das von Pächtern der Sechsheldener Jagd gehörige im Gemeindewald liegende Jagdhaus eingebrochen. Die Jagdherrn waren am Samstag zur Hubertusjagd gekommen und hatten ihre Beute im Jagdhaus aufbewahrt. Welche unangenehme Überraschung mußten die Herren erleben, als sie am Sonntag morgen wieder in das Jagdhaus kamen und sämtliche Hasen und ein Reh gestohlen waren. Jagdgewehre und Feldstecher, die sich ebenfalls in dem Haus befanden, hatten die Diebe unversehrt gelassen.

Wettburg, 5. November. Die Eisensteingrube „Alter Berg“ bei Laubachbach stellt mit dem 15. November ds. Js. ihren Betrieb ein; den Bergleuten ist zu diesem Tage gekündigt worden. Das Bergwerk gehörte früher dem Fiskus, ist aber schon seit längeren Jahren von der Firma Krupp erworben worden. Ehemalig fanden hier viele Bergleute lohnenden Verdienst. Schon vor etwa drei Jahren wurde der Betrieb verringert.

Siegen, 5. November. In der Postagentur Neiphen ist in der vergangenen Nacht eingebrochen worden. Die Diebe gelangten durch die Ausmeißelung der Fußwand in das Dienstzimmer, wo sie die Tischschublade erbrachen und 40 Mk. in Nickel erbeuteten. Auch eine eiserne Kassetten, die aber nur Privatpapiere enthielt, nahmen sie mit. Die Beute war deshalb so gering, weil der Postagent die Nacht über den Barbestand und die Wertgegenstände in seinem Schlafzimmer aufbewahrt.

Sindlingen, 5. November. Gestern abend stieß hier ein von dem Markt in Hochheim kommendes Automobil gegen ein Fuhrwerk. Die Deichsel des Wagens traf einen am Trottoirrand stehenden zwölfjährigen Knaben mit solcher Wucht, daß dessen Schädeldecke zertrümmert wurde. Der Knabe war sofort tot.

Frankfurt a. M., 5. November. Morgen feiert der Schneidermeister C. Jureit, der bekanntlich vor Jahren das Defizit der Wiesbadener Gewerbeausstellung 1909 in Höhe von 43 000 Mk. allein aus seiner Tasche deckte, seinen 70. Geburtstag. Mit 14 Jahren zog Jureit als blutarmer Bursche, auf eigene Füße gestellt, hinaus in die Welt, und heute ist er der Inhaber einer Schneiderfirma von Weitrauf, bei der in- und ausländische Künstler, sogar die Kaiserin, „arbeiten“ lassen, und doch bleibt er trotz seines Reichtums ein schlichter Handwerker, voll treuer Anhänglichkeit an seine Berufsgenossen, wie er durch die Tat bewiesen hat. Aus Anlaß seines goldenen Handwerkerjubiläums, das er am 29. Juni 1907 feiern durfte, gab er 200 000 Mk. für wohltätige Stiftungen her, die größtenteils seinen 220 Angestellten zugute kamen. Seinen 70. Geburtstag begeht der treffliche Mann in voller Rüstigkeit.

Frankfurt a. M., 5. November. Ein eigenartiges Vorkommnis, das sich in Frankfurt ereignete, hätte beinahe zu einem jungen Menschenleben geführt. Bei einer bekannten Person im Zentrum der Stadt wollte einer der oberen Beamten eine selbsttätig bei Nacht leuchtende Uhr erproben, konnte aber im Bureau die Wirkung nicht so recht erkennen. Er begab sich deshalb in den in eine Wand eingelassenen Stahlplattentresor, gefolgt von einer zweiten Person, die sich die Uhr ebenfalls ansehen wollte. Als beide im Tresor waren, wurde dem Hausdiener be-

fohlen, die Türe beizumachen und das elektrische Licht im Tresor zu löschen. Sei es nun, daß der Bursche die Türe fest zuklappte oder daß eine Verschlussfeder zu leicht ging, die Türe klappte zu und die beiden Personen saßen in dem Tresor gefangen, denn die Insassen hatten selbst den Schlüssel mitgenommen. Nun war guter Rat teuer. Man telephonierte sofort an eine Kassenchaftfirma, und ein Bote ging in die Wohnung des Direktors, der nach Berlin vertriebt war, aber den anderen Schlüssel zum Tresor besaß. Glücklicherweise wurde der Schlüssel in dessen Privatschreibtisch in der Wohnung gefunden, und die beiden Eingeschlossenen konnten nach 35 Minuten befreit werden. Ihnen war, obwohl das elektrische Licht im Tresor brannte, recht übel zumute gewesen, denn es war recht wenig und schlechte Luft in dem Raum. Beide Personen litten sehr unter Wärme des Körpers und waren schneeweiß im Gesicht, als ihre unfreiwillige Gefangenschaft endete. Dauernde gesundheitliche Schädigungen hatte jedoch der Vorfall für keine von ihnen im Gefolge.

Kurze Nachrichten.

In dieser Woche wird der Prinz von Schaumburg- Lippe, ein Schwager unseres Kaisers, mit Baron v. Geier nach Wallmerod zur Treibjagd kommen und im Gasthof von Weilingen Logis nehmen. — In Weinbach (Oberlahnkreis) wurde in der Nacht von Freitag auf Samstag der etwa 28 Jahre alte Fuhrmann Jakob von Wöhe zwischen Ernsthausen und Eßershausen von seinem Fuhrwerk überfahren und sofort getötet. Der Verunglückte, dessen Frau erst vor kurzer Zeit gestorben, hinterläßt vier kleine Kinder. — Die jetzt abgeschlossenen Sammlungen für die Nationalflugschiffe in Wiesbaden haben den Betrag von 60 450 Mk. ergeben. — In Seelenberg starb 97 Jahre alt der älteste Einwohner des Ortes und der weiteren Umgebung, Paul Baldschmidt; im 91. Lebensjahre die Witwe des früheren Pastors in Nauborn, Boensgen in Wehlar. — Das seltene Fest eines diamantenen Ehejubiläums werden am 7. d. Mts. die Eheleute Johann Konrad Joseph Debus und Marianne Joseph, geb. Stäger, in Rastatten feiern. Der Mann ist 88, die Frau 82 Jahre alt. — Nach einer Mitteilung des Regierungspräsidenten an den Magistrat von Fulda hat der Landwirtschaftsminister die Vieheinfuhr aus den Niederlanden für Fulda abgelehnt, weil dem Fuldaer Schlachthof der Gleisanschluss an den Bahnhof fehlt. — Die berühmte Wappen-Siegel-Sammlung des verstorbenen Generalleutnants Freiherrn von Ledebur in Wiesbaden, eine der schönsten und größten Sammlungen der Welt, ist in den Besitz der „Kanzlei für Wappen- und Stammsammlungsforschung Wiesbaden“ übergegangen. — Der zwölfjährige Oberrealschüler Alfred Jung sprang auf dem Lokalbahnhof in Frankfurt a. M. von dem im Einfahren begriffenen Offenhager Personenzug ab, blieb dabei mit seinem Capes an dem Wagen hängen, kam zu Fall und wurde überfahren. Die Räder gingen dem Jungen über den Leib, der Tod trat sofort ein. — Verlobt ist bis zum Januar die Tochter zugunsten des Handwerker-Gesundheitsheims in Traben-Trarbach.

Nah und fern.

o Massenvergiftungen durch Margarine. Der Bezirksverein Rörach des Deutschen Buchdruckerverbandes hielt in Badisch-Rheinfelden seine Bezirksversammlung ab, die mit einem gemeinsamen Mittagessen ihren Abschluss fand. Am darauffolgenden Tage sind in Rörach, Säckingen usw. eine große Anzahl der Versammlungsteilnehmer unter heftigen Vergiftungserscheinungen nicht unbedenklich erkrankt. Die Gesamtzahl der Erkrankten beläuft sich auf 16. Nach dem ärztlichen Befund handelt es sich um Margarinevergiftungen. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

o Unterschlagungen eines russischen Generalkonsuls. In einem Petersburger Hotel wurde der Frankfurter russische Generalkonsul v. Baumgarten wegen großer Unterschlagungen verhaftet. Auf eine Anzeige von Frankfurt a. M. wurde v. Baumgarten vor drei Monaten nach Petersburg befohlen. Er soll jahrelang große Summen, die er für politische Zwecke berechnete, in seine eigene Tasche gesteckt haben. v. Baumgarten war in Frankfurt als großer Lebemann bekannt. Seine Frau ist eine heftige Baronin v. Schweinsberg. Es heißt, daß ihre Familie mit der russischen Kaiserin verwandt ist, und daß der Generalkonsul auch gute Beziehungen zum russischen Kaiserthum hatte.

o Betrügereien eines Arztes. In Charlottenburg wurde der 41jährige praktische Arzt Dr. Wilhelm Darger auf Veranlassung des Untersuchungsrichters verhaftet. Dr. Darger wird beschuldigt, mehrere Personen um Beträge bis zur Gesamthöhe von 100 000 Mark betrogen zu haben und zwar unter dem Vorwand, daß er eine Erbschaft in Höhe von einer Million Mark in Aussicht habe. Einzelne Darlehnsgeber hatten bereits seit dem Jahre 1916 Prozesse gegen den Arzt angestrengt.

o In Deutsch-Südwestafrika verdurstet. Nach einer vom Kommando der Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika bei der Polizeiverwaltung in Marienburg eingegangenen Meldung hat sich der von dort gebürtige Vizefeldwebel der Schutztruppe, Friedrich Ueberholz, auf einer Expedition verirrt und hat dabei einen Tod durch Verdursten gefunden. Die Leiche wurde 11 Kilometer von seiner Station aufgefunden. Der Verstorbene war mit einer Deutschen verlobt und stand kurz vor seiner Verheiratung.

o Die Hölle an Bord. In Niga wurden auf einem mit einer Ladung Rotholz aus Afrika eingetroffenen finnischen Segelschiffes grausame Mißhandlungen aufgedeckt, die an Regematrofen durch den Kapitän und seine finnischen Matrosen verübt worden waren. Ein Regier wurde angekettert in der Kajüte aufgefunden, wo er drei Tage ohne Nahrung geblieben war. Ein anderer, der die Mißhandlungen nicht ertragen hatte, war während der Fahrt ins Meer gesprungen und ertrunken. Der Staatsanwalt und der englische Konsul haben das Schiff besetzt, und die Angelegenheit ist dem Untersuchungsrichter übergeben worden.

o Hofrichter läßt sich scheiden. Der wegen Mordmordes verurteilte ehemalige österreichische Oberleutnant Hofrichter hat nunmehr in die Scheidung von seiner Gattin eingewilligt, worauf das Landgericht Linz das Scheidungsverfahren im beiderseitigen Einverständnis eingeleitet hat. Zur Durchführung des Verfahrens wurde das Landesgericht Wien designiert.

o Gefasste internationale Gauner. In Genoa wurde ein sehr gut gekleideter Herr, der sich Louis Laurier nannte, und sein angeblicher Sekretär Rebours verhaftet, als sie noch einer arroken Redezeit in einem ersten Bote

stüchten wollten. Bei den Bechporellern wurden einige tausend Lire in bar gefunden. Als sie auf die Polizeiwache gebracht wurden, warfen sie eine Briefstafel fort, die die Beute von Diebesfahrten in Deutschland, Belgien, Frankreich und Italien enthielt. Die deutschen Wertpapiere stammten aus Sachsen und bestanden in zahlreichen Titeln der Dresdener Stadtanleihe. Dazu kommen etwa 40 Kupons der Deutschen Bank und deutsche Banknoten im Betrage von mehr als 3000 Mark. Die Verhafteten verweigern jede Aussage.

Bunte Tages-Chronik.

Berlin, 5. Nov. Der Arbeiter Mattil versuchte im Grunewald sein acht Jahre altes Töchterchen Gertrud zu erschlagen. Als er von Passanten überrascht wurde, flüchtete er. Das schwerverletzte Kind wurde in das Krankenhaus gebracht. Später fand man Mattil auch erschossen im Grunewald.

Braunschweig, 5. Nov. Rächtlcherweise wurde in einem Schafstalle des Vorwerks Fürstenhagen bei Gandersheim von unbekannter Hand Feuer angelegt. Annähernd 200 Schafe, vier Pferde und die Schäferhunde kamen in den Flammen um.

Hamburg, 5. Nov. In Schiffbeck wurde ein riesiges Lager gestohlener Waren entdeckt, unter anderem vierzig Säcke Santoskaffee und riesige Mengen von Hüllentrüchten in Säcken. Zwei Diebe wurden verhaftet. Sie weigern sich hartnäckig, ihre Komplizen anzugeben.

Landesberg a. M., 5. Nov. Ein bei einer Herrschaft in Morrn bediensteter Galkier ist in der Nacht auf dem Heimweg von einem Sechselage erfror.

Kaiserlautern, 5. Nov. Der 24jährige Apothekerlehre Ahrens hat sich hier mit seiner Geliebten vergiftet, wahrscheinlich, weil die Eltern sich einer Heirat entgegenstellten.

Wetzlar, 5. Nov. Bei der Gewerkschaft „Bildung“ wurden eine Frau Hanno und ihr fünfjähriges Söhnchen von einem Auto überfahren. Das Kind war sofort tot, die Frau starb bald darauf.

Wesum, 5. Nov. Durch ein schweres Grubenunglück sind in der Morgenschicht auf der Seche „Zentrum“ Schacht I drei Bergarbeiter ums Leben gekommen.

Köln, 5. Nov. Hier wurde heute früh der Tagelöhner Knopp hingerichtet. Er hatte am 8. Mai seinen vier Jahre alten Sohn im Kleiderschrank erhängt und ihm außerdem einen Stuhl ins Herz hineingebracht.

Köln, 5. Nov. Die Untersuchung gegen die Diebe der Kaiserfeste ist abgeschlossen. Es kommen sechs meist vorbestrafte Personen in Betracht. Es steht fest, daß die Kaiserfeste eingeschmolzen wurde. Die Steine wurden im Besitze des Artisten Kollar vorgefunden.

Görs, 5. Nov. Auf dem hiesigen Flugfelde stürzte der österreich-ungarische Militäraviator Leutnant v. Popowitsch aus einer Höhe von 60 Meter ab und brach beide Oberarmen.

Wien, 5. Nov. In einem der vornehmsten hiesigen Hotels wurde die Gattin des k.k. Kammerers Grafen Baumgärtel der ganze wertvolle Familienschmuck gestohlen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Berlin, 5. Nov. Nach der amtlichen Feststellung wurden bei der heutigen Reichstagswahl im ganzen 9505 Stimmen abgegeben. Rumpf (Fortsch. Bp.) erhielt davon 4888, Düssel (Soz.) 3840, Ulrich (Fortsch.) 587 und Erberger (Fortsch.) 174; zerstückelt waren 16 Stimmen. Rumpf ist somit gewählt.

New-York, 5. Nov. Der Demokrat Wilson ist zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt worden.

Aus dem Gerichtssaal.

o Eine Trauung mit Hindernissen bildete den Gegenstand einer Verhandlung vor dem Schöffengericht in Kailbor. Als vor einiger Zeit der Arbeiter August Gorrall aus Petersburg in der Pfarrkirche zu Nikolai die standesamtlich geschlossene Ehe eingetragen lassen wollte, wurde er kurz vor der Trauung von seiner früheren Braut mit „Gutwillen“ bedrängt, so daß er wie ein Mohr auslief. Wegen dieses außerordentlichen Nachlasses hatte sich jetzt die Kaiserin, die unversehrte Arbeiterin Stanekst aus Petersburg, vor Gericht zu verantworten. Es wurde gegen sie auf eine Gefängnisstrafe von einer Woche erkannt.

Städtenamen auf dem Balkan.

Von A. Gregor.

Der durch die Niederlage der Türken jetzt meistbekannt gewordene Name Kirt-Kilisch bedeutet „viertzig Kirchen“ (im Griechischen „saranta ekklesias“). Die Stadt machte schon vor zwei Jahren, als es sich um die sogenannten „umstrittenen Kirchen“ handelte, ein wenig von sich reden. Es wurde damals nämlich eine Anzahl Kirchen sowohl von den griechischen Patriarchisten wie auch von den bulgarischen Exarchisten zurückgefordert. Der Konflikt fand eine Lösung zugunsten der Bulgaren.

Adrianopol heißt im Türkischen Edirne. Es wurde im Jahre 1361 von Murad I. erobert, vier Jahre nach dem Fall von Gallipoli, der ersten europäischen Stadt, die in die Hände der Osmanen gefallen war. Der Sitz der Regierung, der bis dahin in Brussa gewesen war, wurde nach Adrianopol verlegt und blieb hier bis zur Einnahme von Konstantinopel. Adrianopol nennt sich heute die zweite Hauptstadt der Türkei. Die Stadt besitzt die wunderbare Moschee des Sultans Selim, die in der Blütezeit der türkischen Kunst von dem Baumeister Sinan erbaut wurde. Den Osmanen ist sie als die schönste Moschee des Reichs.

Philippopol (im Türkischen Plovdiv) im Bulgarischen Plovdiv) unterlag ein Jahr später als Adrianopol. Philippopol ist die Grenzstation, die allen Orientreisenden wohl bekannt ist. Gleich vielen anderen Orten des Orients hat sie den Namen ihres Gründers angenommen. So heißt die Anfangsstation der Bagdadbahn Saidar-Bascha, während eine der schönsten Vorstädte von Konstantinopel den Namen Saidim-Bascha führt. Burgas kommt vom griechischen Wort „pyrgos“ und bedeutet Turm. Saloniki ist für die Türken Selanik. Die Griechen sagen nicht Isthak und Monastir, sondern Skopia und Bitolla. Skutari in Albanien heißt bei den Bewohnern des Landes selbst Skafadra. Der richtige Name des asiatischen Skutari ist Isthak.

Die Türken nennen Griechenland und Bulgarien Renamistan und Bulgarien. Montenegro heißt für sie Karadagh; für die Serben heißt es Rauromunt und für die Montenegriner selbst Tschernagora. Alle vier Namen haben die gleiche Bedeutung. In Stambul wird Kreta Kirtid genannt. Das Ägäische Meer ist das Weiße Meer. Die Russen heißen Moskau; Persien wird Adjem genannt. Ägypten Miir, Frankreich Franja, Deutschland Almanja, die Schweiz Schwiizereh. Pera ist für die Einwohner von Stambul Bessaglu; der Name Stambul selbst scheint von dem griechischen Ausdruck „in polin“, in der Stadt, d. h. in Konstantinopel, zu kommen. Die Slaven sagen für Bulgarien Tlarigrad, Stadt der Jaren der Tscharen. Die Bulgaren haben einen Kriegergott, dessen Hebräer: „Marsch, marsch, Tlarigradi marsch!“ (Vorwärts, vorwärts, Konstantinopel ist unser!) lautet. Bei den muslimantischen Dichtern wird aus Stambul Isambol, d. h. Wall des Islam...

Vermischtes.

Das Telefon der Fliegenden. Der Flieger kann sich bekanntlich mit seinem Fluggaste, obwohl dieser dicht neben ihm sitzt, auf dem gewöhnlichen Wege nicht verständigen, da das Geräusch des Motors jedes Wort unverständlich macht. Ein französischer Erfinder hat nun jüngst eine Verbindung von Telefon und Sicherheitshelm angegeben, die die Billigung des französischen Kriegsministeriums gefunden hat. Bei dem Helm der Flieger befinden sich die Hörer am Ohr, die Sprechöffnung ist unmittelbar vor dem Munde. Die Verbindung ist jedoch nicht dauernd, sondern wird durch Stöpselkontakte beliebig hergestellt oder unterbrochen.

New Yorker Theaterbau. Die amerikanische Hauptstadt am Hudson nimmt für sich den Ruhm in Anspruch, die Stadt der meisten Vergnügungsorte zu sein. Aber der Gipfel ist anscheinend noch nicht erklimmt, denn mit dieser Saison hat in New York eine wahre Theaterbauzeit eingesetzt, die in ihrer Art wohl in keiner andern Millionenstadt ihresgleichen finden wird. Bis zum 1. November sind von den Behörden nicht weniger als 17 Pläne genehmigt worden, die die Errichtung neuer Theater und Schauspielhäuser vorsehen. Die Bauten werden fast ohne Ausnahme sofort begonnen, so daß New York bereits in der nächsten Saison um 17 Theaterbauten reicher sein wird; ein großer Teil dieser Häuser wird voraussichtlich in den Dienst des Vaudeville gestellt werden; einige sollen jedoch auch der Pflege des amerikanischen Schauspiels dienen.

Handels-Zeitung.

Berlin, 5. Nov. Amtlicher Preisbericht für inländische Getreide. Es bedeutet W Weizen (K Kornen), R Roggen

G Weizen (Hg Brangerste, Fg Futtergerste), H Hafer. Die Preise gelten in Mark für 1000 Kilogramm guter markfähiger Ware. Heute wurden notiert: Rostocker R 175.50, Danzig W 207, R 105-175, H 16-178, Stettin W 157-198, R 132-177, H 172-180, Vofen W 203-205, R 17, Bg 196, H 17, Weizen W 202-203, R 178, Bg 197, Fg 170, H 170, Berlin W 20-208, R 178.50-177.50, H 183-20, Magdeburg W 20-208, R 170-174, Bg 190-215, H 184-194, Weizen W 197-203, R 168-173, Bg 187-225, H 183-199, Hamburg W 201-210, R 178-182, H 170-195, Neuß W 201-211, R 180 bis 185, H neuer 189-199, alter 209-219.

Berlin, 5. Nov. (Produktenbörse.) Weizenmehl Nr. 00 25.50-27.75, Weizenmehl Nr. 0 und 1 22-24.10, Abm. im Dez. 22.45, Fester. - Mühl für 100 Kilogramm mit Faß, Abm. im Dez. 68.20, Wia 1913 65.50-65.40, Still.

Montabaur, 5. Nov. Weizen (100 Kgr.) 21.87 Mk., (p. Sack) 17.50 Mk., Korn (100 Kgr.) 18.00, (p. Sack) 13.50, Gerste (100 Kgr.) 18.40, (p. Sack) 12.00, Hafer (100 Kgr.) 17.00, (p. Sack) 8.50, Heu (100 Kgr.) 5.20, (p. Sack) 2.60, Kornstroh (100 Kgr.) 4.00, (p. Sack) 2.00, Kartoffeln per Zentner 1.80-0.00 Mk., Butter per Pfd. 1.25 Mk., Eier 2 Stück 18 Pf.

Limburg, 6. Nov. Der gestern dahier abgehaltene Viehmarkt war gut besucht. Der Handel war lebhaft. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Qual. per Ztr. 105, 2. Qual. 100 Mk., Kühe und Rinder 1. Qual. per Ztr. 90, 2. Qual. 85 Mk., Fette Schweine 1. Qual. 84 Pf., 2. Qual. 83 Pf., per Pfund. Ferkeln kosteten im Paare 750-850 Mk. Trächtige und frisch-melkende Kühe und Rinder 350-550 Mk. Mastvinder und Stiere 100, 180 bis 350 Mk. Auch der Schweinemarkt war gut besucht und es wurde lebhaft gehandelt. Käufer galten das Paar 80 bis 150 Mk. Einlegeschweine das Paar 70, 90 bis 110 Mk. und Saug-ferkel das Paar 38-45 Mk. Der nächste Markt (Katharinen-Markt) wird am Dienstag den 26. November abgehalten.

Gochheim a. M., 5. Nov. Der Gochheimer Markt war außerordentlich stark besucht. Der Pferdehandel war reger und

nahm einen befriedigenden Verlauf. 1200 Pferde mittlere und schwere Rasse waren aufgetrieben. Auch auf dem Stammmarkt und dem Jungpferdmarkt regte sich Leben.

Frankfurt a. M., 4. Nov. (Fruchtmarkt.) Weizen, hiesiger 21.25-22.00, hiesiger 21.25-22.00, Roggen, hiesiger 18.40 bis 18.60, Gerste, Wetterauer 20.50-21.75, Franken, Böhmer, Weizen 21.00-22.00, Hafer, hiesiger 18.75-21.00, Raps, hiesiger 32.00 bis 32.75, Mais 15.25-15.50 Mk., Alles per 100 Kilo. - (Kartoffelmarkt.) Kartoffeln in Wagenladung 3.50-4.25 Mk., im Detail 5.00-6.00 Mk., Alles per 100 Kilo.

Die schwedischen Journalisten haben auf ihrer Reise durch Deutschland als einzige Fabrik der Pflanzenfett- und Margarine-Industrie die Palmolive & Co. Schindl & Co. A.-G. in Hamburg besucht. Ueber den Eindruck, den die schwedischen Journalisten gewonnen haben, schreibt das angesehenste „Stockholmer Abendsblatt“: „Das Programm des gestrigen Tages brachte den Besuch der Firma S. Schindl & Co. A.-G., Fabrik in Wilhelmsburg. Dort ist die Hauptwerkstatt für Fabrikation von Pflanzenfett unter dem Namen „Palmolive“ und Pflanzen-Butter-Margarine „Palmolive“. Die erstere Sorte verwendet man zum Kochen und Backen, die letztere ist ähnlich der Kuhbutter an Farbe, Geruch und Geschmack und ist vortrefflich zum Butterbrot. Beide werden angefertigt aus Kokosnussfett (Kopra), das in großen Mengen nach Hamburg aus den Tropen eingeführt wird. Wir hatten Gelegenheit zu sehen, welche außerordentliche Sauberkeit beobachtet wird bei der Herstellung, die von Anfang bis zu Ende automatisch vor sich geht. Hände kommen mit der Kunstbutter nicht in Berührung, die sich auch durch große Dauerhaftigkeit, erprobt bei Polarexpeditionen usw., auszeichnet.“

Vorausichtliches Wetter für Donnerstag den 7. November 1912.

Zeitweise heiter, noch einzelne leichte Niederschläge, hauptsächlich aus Schnee bestehend.

100 jährige Jubiläumsfeier des Kurhess. Füsilier-Regiments von Gersdorf Nr. 80.

Nach Veröffentlichung des Regiments findet die Jubiläumsfeier 1913 am 7., 8. und 9. Juli in Wiesbaden und am 10. Juli in Homburg statt.

Zur Bildung einer Ortsgruppe für die nähere und weitere Umgebung Hachenburgs findet eine **Versammlung** am Sonntag den 10. November nachmittags 3 Uhr im Saale der „Westendhalle“ statt, in welcher alles Weitere erörtert werden soll. Sämtliche ehemalige Regimentskameraden werden hierzu freundlichst eingeladen.

Mündl., Berichtsekretär. Carl Pickel, Kaufmann.

Empfehle frisch eingetroffenen **Ia. Bordeaux-Wein** in 1/4 und 1/2 Flaschen

ärztlich empfohlene **Ia. Südweine** wie Samos, Muscat, Bino, Wermuth, Oesterr. Medizinal-Südweine, Burgunder

feinste Rumpfschensung **Ia. Zigarren und Zigaretten** in allen Preislagen Rhein- und Moselweine direkt vom Winzer bezogen.

Carl Henney, Kolonialwarenhandlung, Hachenburg.

Verbandwatte
Leibbinden
Bade- und Fieberthermometer
Stechbecken
Doppelcylindere
Glystersprizen
Damenbinden
Suspenforien
Frottierhandschuhe
Luftkissen
Frottierschwämme
Irrigatore

Inhalations-Apparate
Mutterisprizen
Milchpumpen
Brusthilfen
Gummi-Sauger
Beißringe
Wachslichte
Nachtlichtöl
Handbürstchen
Kinderbadebäume
Kinderbadebäume
Kinderbadebäume
usw. usw.

wasserdichte Bettstoffunterlage

ein- und zweifach gummiert

— sowie sämtliche Wochenbett-Artikel —

empfehlen in großer Auswahl

Karl Dasbach, Drogerie Hachenburg.

Erkältung! Husten!

Der 62 Jahre weltberühmte Bonner Kraftzucker von J. G. Maack in Bonn

ist in besseren Kolonialwarenhandlungen durch Plakate kenntlich stets vorrätig.

Platten nebst Gebrauchsanweisung 4 15 und 30 Pf. in Hachenburg: Carl Henney, Bet. Hohl, Unnan: J. Kildner, Marienberg: Carl Windenbach, Langenhahn: Carl French, Altkirchen: Carl Winter Nachf. C. Ruff, Kirchp.: Carl Hoffmann, Weyerbusch: Hugo Schneider, Hamm a. d. Sieg: E. Bauer.

Nähmaschinen

als Langschiff, Rundschiff und Schwingschiff, bestes Vielefelder Fabrikat, halte ich stets am Lager und gebe dieselben zu billigsten Preisen, auf Wunsch auch auf Teilzahlung, ab.

Karl Baldus, Hachenburg.

Taschenuhren

bin ich in der Lage, dieselben äußerst billigst unter Garantie abzugeben.

Hugo Backhaus, Hachenburg
Uhren, Gold- und Silberwaren.

Oefen für alle Zwecke



irische von Mk. 4.25

Kochöfen von Mk. 14.75

eine Anzahl Oefen wie Abbildung
gebe ich zu Mk. 10.— per Stück ab.

zirka 250 Oefen, Herde und
Kesselmäntel am Lager.

C. v. Saint George, Hachenburg.

Briefumschläge in allen Formaten und Qualitäten liefert schnell zu mäßigen Preisen
Druckerei des „Erzähler vom Westerwald“ in Hachenburg.



Endlich gefunden

das Heizmaterial, welches billiger und

besser ist als Holz und Steinkohle.

Union-Brikets!

Erbältnis in den Kohlenhandlungen.

Garantiert reine Bettfedern und Daunen

sowie

echt türkisch rote

Barchente und Federleinen

in bekannter Güte empfiehlt

Wilh. Pickel, Inh. Carl Pickel, Hachenburg.

Orthey's Zigarren u. Zigaretten

sind weltbekannt u. unerreicht in Qualität.

Heinrich Orthey, Hachenburg.

Leistungsfähige Brauerei

sucht für Erbach und Umgebung tüchtigen Vertreter.
Offerten unter „Vertreter“ an die Geschäftsstelle d. B.

Deutsches Fabrikat!



Allein-Verkauf für den hiesigen Bezirk der **Adler-Schreibmaschinen** (über 85 000 im Gebrauch)

Carl Müller Söhne
Kröppach-Bhf. Ingelbach
Telefon Nr. 8
Amt Altkirchen.
Auf Wunsch zur persönlichen Vorführung jederzeit bereit.
Katalog und Preisliste gratis und franko.

Schirmreparaturen

werden schnell und billigst ausgeführt, sowie neue Ueberzüge bei
Geirr. Orthen, Hachenburg.

Flechten

als u. trockene Schuppenflechte, akroph. Ekzeme, Hautausschläge, offene Füße
Beinwunden, Beinschwellen, Adernbein, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten **Rino-Salbe**
frei von schädlichen Beizstoffen.
Dose Mark 1.15 u. 2.25.
Dankschreiben gehen nicht ein.
Wachs, Öl, Terpentinle 25, Birkent, 3
Eigle 20, Salbe, Bora, je 1.
Nur echt in Originalpackung
weiß-grün-rot und mit Firm
Schubert & Co. Weinbilla-Dresden.
Fälschungen weise man zurück.
Es haben in den Apotheken.

Möbliertes Zimmer

auf Wunsch auch zwei ineinander gehend, für sofort oder später zu vermieten bei
Karl Baldus, Hachenburg.

Ackerknecht

sucht gegen guten Lohn
Carl Söhsfeld
Elberhausen bei Hildesheim.

Achtung! Altertum!

Schöne, sehr gut erhaltene und sehr gut gehende **Haus-Uhr**
zirka 100 Jahre alt, 2.25 m hoch, acht Tage gehend, Gehäuse Eisen roh (kann nach jedem Möbel passend gebohrt werden), ist preiswert zu verkaufen. Garantie 10 Jahre.

S. Bachhaus, Uhrmacher, Hachenburg.

Reiseführer gratis!
Direkt an Private
In Chevreux-Boxleder

Schnür- und Knopf-Stiefel.

mit und ohne Lackapfe, für Damen u. Herren Paar Mk. 5.50
Luxus-Ausführung 7.50
Baarweise Nachnahme.
Umtausch gestattet.

Deutsche Schuhzentrale Pirmasens.

Kopfkrämpfe

mit Brut, vernichtet radikal
Rademachers Goldgelb Patent
Nr. 75 198. Gernach u. farblos. Reinst
die Kopfhaut v. Schuppen, b. ständert d.
Haarwuchs, verliert Zaun v. Parasit.
Wichtig! Schickender. T. aus v. An-
erkennung. Fl. a. M. 1. — u. 0.50 in
den Drogerien und Apotheken.
zu haben: Karl Dasbach, Drog., Hachenburg.